

Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 26 (1974)

Heft: 13

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TV/RADIO-TIP

Samstag, 6. Juli

14.00 Uhr, DRS II

■ **Grosse Pianisten von gestern**

Wohl kaum eine Zeit hat so viele, so originelle und so verschiedenartige Pianisten-Persönlichkeiten hervorgebracht wie die Zeit zwischen 1880 und 1920, jenes «Goldene Zeitalter der Klaviervirtuosen». In sieben Sendungen zu je 45 Minuten stellt André Manz insgesamt 27 Pianisten vor, die der Generation um und nach Franz Liszt angehörten. Zu hören sind ein originaler, von Otto Rindlisbacher, Zürich, gefundener und restaurierter Welte-Mignon-Flügel mit Papierrollen aus den Jahren kurz nach 1900, alte 78er-Schallplatten und jüngst auf den Markt gekommene Neueinspielungen alter Aufnahmen mit zum Teil noch unveröffentlichten Tondokumenten.

18.00 Uhr, DSF

■ **Elternschule und vom richtigen Essen**

Aus der österreichischen Reihe «Elternschule» wird die Folge *Kinder und Fernsehen* gezeigt. Eine Rauferei der Kinder wegen des Fernsehprogramms veranlasst die Mutter dazu, heimlich einen wichtigen Teil des Gerätes auszubauen. Diese radikale Entziehungskur macht der Familie bewusst, wie abhängig sie vom Bildschirm ist. Der Psychologe der «Elternschule» erteilt Ratschläge für den richtigen Gebrauch des Fernsehapparates. — *Das königliche Frühstück*, die dritte Folge der WDR-Reihe «Vom richtigen Essen», weist auf die alte Regel hin, wonach man wie ein Edelmann frühstücken, wie ein Bürger zu Mittag und wie ein Bettler zu Abend essen sollte. Die moderne Ernährungslehre bestätigt dies.

20.10 Uhr, DRS II

■ **Gedenksendung für Otto Klemperer**

In dieser von Felix Bucher gestalteten Hommage an Otto Klemperer, der am 6. Juli

1973 in Zürich verstarb, kann es nicht darum gehen, mit möglichst vielen Interviews puzzleartig eine Wertung des künstlerischen Schaffens des Dirigenten und Komponisten Klemperer zu geben. Vielmehr soll Klemperer mit seinen wenigen schriftlichen Äusserungen und vor allem durch die Gespräche, die er in seinen letzten Lebensjahren mit dem englischen Musikkritiker Peter Heyworth führte, nochmals «reden». Beleuchtet werden dabei die wichtigsten Stationen seines Wirkens. Die Texte aber sind in der Sendung nur «Stützen»; im Mittelpunkt steht die Musik: hauptsächlich wenig gehörte Einspielungen.

23.05 Uhr, ZDF

■ **The Innocents**

(Schloss des Schreckens)

Spielfilm von Jack Clayton (Großbritannien 1961), mit Deborah Kerr, Sir Michael Redgrave, Megs Jenkins. — Verfilmung einer Novelle von Henry James: Eine junge Frau kommt als Gouvernante zu zwei Kindern, die allein in einem Landhaus leben und im Banne einer leidenschaftlichen und perversen Liebe stehen, deren Zeugen sie gewesen sind. Die intelligente und mit subtilen Mitteln arbeitende Inszenierung beschwört alpträumhaft die morbide Atmosphäre der Vorlage.

Sonntag, 7. Juli

17.15 Uhr, DRS II

■ **König Ödipus**

«König Ödipus» von Sophokles wurde um 425 v. Chr. in Athen uraufgeführt. Der Name des Mannes, der vom Schicksal bestimmt wurde, seinen Vater zu töten und seine Mutter zu ehelichen, ist durch die populäre Wissenschaft jedermann bekannt. «Dieses Urbild aller tragisch-tödlichen Konsequenz» (Emil Staiger) ist das modernste

und zugänglichste der antiken Dramen. Zur Einführung spricht Professor Dr. Emil Staiger am Samstag, 6. Juli, 11.15 Uhr, im 2. Programm über «Die Ödipus-Dramen des Sophokles».

20.15 Uhr, DSF

■ **The Ballad of Josie**

(Das Teufelsweib von Texas)

Spielfilm von Andrew V. McLaglen (USA 1967), mit Doris Day, Peter Graves, George Kennedy. – Doris Day als resolute Schafzüchterin im erfolgreichen Kampf gegen eine Übermacht von Rinderzüchtern. Der Film will nicht mehr sein als abenteuerliche Unterhaltung mit einem Schuss Humor. Doch eine besondere Eigenart weist er immerhin auf: Hier sieht sich die Männerwelt des Westerns mit einer Frau konfrontiert. Störend wirkt zuweilen der allzu dick aufgetragene Klamauk.

20.30 Uhr, DRS I

■ **Proporz oder Majorz?**

Oft wird argumentiert, im Proporz finde der Volkswille dank numerischer Gerechtigkeit und Schutz der Minderheiten seinen reinsten und klarsten Ausdruck. Trotzdem ist unverkennbar, dass Klagen über institutionelle Mängel unseres Regierungssystems und Schlagworte wie fehlende Opposition, Konkordanzdemokratie usw. immer mehr mit unserem geltenden Wahlrecht in Zusammenhang gebracht werden. Welche Schwächen und Vorteile sind dem Proporzsystem eigen? Welche Möglichkeiten einer Änderung bestehen? Sind sie wünschenswert und politisch realisierbar? Margrit Pfister stellt Überlegungen zu einer Reform des eidgenössischen Wahlsystems an.

Montag, 8. Juli

16.05 Uhr, DRS I

■ **Hier irrte Casanova**

Dreiteilige Hörfolge. – Giacomo Casanova (1715–1798), der berühmte Abenteurer und Frauenfreund, lebte von 1785 bis zu seinem Tode auf Schloss Dux in Böhmen, wo ihm sein Gönner, Graf von Waldstein, Asyl geboten hatte. Casanova schreibt

seine Memoiren und erinnert sich dabei an seine Erlebnisse in der Schweiz, die Affäre mit der schönen Solothurner Baronin von Roll und die Episode mit der hübschen Witwe Dubois aus Lausanne. Die 2. und 3. Folge stehen jeweils Montag, den 15. und Montag, den 22. Juli um dieselbe Zeit auf dem Programm.

19.30 Uhr, ZDF

■ **Unser Walter (1)**

Herr Zabel ist Besitzer eines kleinen, aber gutgehenden Milchladens. Seine Frau arbeitet im Geschäft mit. Das ist auch ohne grosse Schwierigkeiten möglich, weil Walter, der zweieinhalbjährige Sohn, ein extrem ruhiges Kind ist. Erst die Begegnung mit Kindern des gleichen Alters beunruhigt Frau Zabel. Während andere schon gehen und eifrig reden, sitzt Walter noch immer ohne Antrieb im Laufstall und reagiert kaum auf die Spielversuche seiner Mutter. Nur mühsam verstehen Zabels, dass ihr Kind nie «normal» wird. – Mit dieser Sendung beginnt eine Spielserie von sieben Folgen über das Schicksal der «Familie Zabel» von 1955 bis in die Gegenwart.

21.15 Uhr, ZDF

■ **Barfuß durch die Hölle (1)**

Wiederholung des siebenteiligen japanischen Fernsehfilms von Ichiro Katsura und Takeshi Abe. Der gleiche Stoff war 1958 schon von Masaki Kobayashi in einer Trilogie verfilmt worden. – Der Film zeigt realistisch hart und ohne jegliche Schminke die Situation des Individuums in einer entmenschlichten Welt, er demonstriert absolute Verneinung jenes Wahnsinns, der sich durch Krieg und Grausamkeit offenbart. Im Mittelpunkt des Geschehens steht Kaji, ein junger Mann, der sich bemüht, seinem Gewissen zu folgen und seine Umwelt vor der Unterdrückung und dem Unrecht, mit dem sie durch die Kriegszeiten konfrontiert wird, zu schützen. – Weitere Sendetermine: 10., 12., 15., 19., 22. und 26. Juli.

22.50 Uhr, ARD

■ **Otto Klemperers lange Reise**

Philo Bregsteins Film über den Dirigenten und Komponisten Otto Klemperer enthält neben einer Fülle zeitgeschichtlichen Archivmaterials ausführliche Proben- und Konzert-Sequenzen mit dem New Philhar-

monia Orchestra London. Anstelle des üblichen Kommentars tritt ein aus älteren Rundfunksendungen zusammengestelltes Mosaik von Aussagen und Erinnerungen persönlicher Freunde, Kollegen und Interpreten Klemperers.

Dienstag, 9. Juli

21.30 Uhr, DSF

■ Caught

(Gefangen)

Spielfilm von Max Ophüls (USA 1948), mit Barbara Bel Geddes, James Mason, Robert Ryan. – Zur Gattin eines Millionärs aufgestiegenes Mädchen aus der Provinz findet zwar Reichtum, aber keine Liebe und geht darob fast zugrunde. Ophüls' psychologisch interessantes, aber künstlerisch un ausgeglichenes Werk aus seiner Hollywood-Zeit, das Jean-Luc Godard als ebenso «grausamen wie zerbrechlichen Film» bezeichnete, gehört nicht zu den stärksten Arbeiten des Regisseurs.

Donnerstag, 11. Juli

20.10 Uhr, DRS II

■ Ödipus auf Kolonos

«Ödipus auf Kolonos» ist das Alterswerk von Sophokles. Die Tragödie wurde erst 401 v. Chr., fünf Jahre nach dem Tod des Dichters, von seinem Enkel uraufgeführt. Sie ist keine blosse Fortsetzung von «König Ödipus», sondern eine in sich geschlossene Dichtung, die das Ende des geblendeten Helden zum Thema hat: In Begleitung seiner Tochter Antigone ist Ödipus im Lande umhergewandert und findet schliesslich in Kolonos bei Athen, im Heiligtum der Erinyen, dem Orakel gemäss, seinen Frieden.

21.10 Uhr, DSF

■ Lo Stagionale

(Der Saisonarbeiter)

Spielfilm von Alvaro Bizzarri (Schweiz 1971). – Das Schicksal eines Saisonarbeiters, der sich nach dem Tode seiner Frau in



Dem Bundesrat nicht genehm : «Lo Stagionale» von Alvaro Bizzarri

Italien gezwungen sieht, seinen kleinen Sohn in die Schweiz mitzunehmen. Auf Grund des Saisonarbeiterstatuts darf er jedoch den Kleinen nicht behalten. In einem langwierigen Marsch durch die bürokratischen Institutionen bemüht er sich um eine Jahresaufenthaltsbewilligung. Allmählich erkennt er, dass nur Solidarität unter den Betroffenen Hilfe schaffen kann. In seiner Schlichtheit und formalen Einfachheit, ja Unbeholfenheit – gedreht in Super-8 und auf 16 mm umkopiert – wirkt dieser Bericht von einer grossen persönlichen und kollektiven Not wahrhaftig und aufrüttelnd. Man sollte ihm nicht Vereinfachung oder gar Einseitigkeit vorwerfen, denn er ist ganz aus der gefühlbetonten Sicht der Betroffenen gemacht, jener, die an den Verhältnissen leiden und auf ihre Familie verzichten müssen. Der Film stellt uns Schweizern unüberhörbar die Frage nach dem Humanum in unserer Gesellschaft. (Vgl. dazu den Leitartikel auf Seite 1 dieser Nummer.)

Freitag, 12.Juli

21.25 Uhr, DSF

■ Black-out

Spielfilm von Jean-Louis Roy (Schweiz 1970), mit Lucie Avenay und Marcel Merminod. – Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit. Dennoch mutet sie phantastisch und wie ein Stück absurdem Theaters an. Aus Furcht vor dem Einmarsch einer fremden Macht riegelt sich ein altes Ehepaar in einem Haus voller Essvorräte völlig von der Umwelt ab und geht schliesslich an seiner fixen Idee zugrunde. Der kammerpielartige Film des Westschweizers Roy verdichtet sich trotz Längen zu einem gleichnishaften Drama menschlicher Existenzangst und Vereinsamung.

Samstag, 13.Juli

17.15 Uhr, ARD

■ Beichten auf der Couch

In der Bundesrepublik leben sieben Millionen behandlungsbedürftige Neurotiker und Psychotiker. Durch Selbstmord scheiden ebenso viele Menschen aus dem Leben wie durch Verkehrsunfälle. Die Kirchen wissen das und müssen sich auf die neue geistliche

Hilfe einstellen. Wer geht nun zum Pfarrer, wer zum Psychotherapeuten? Wo sind die Grenzen des einen, wo die des anderen? Worin unterscheidet sich die Psychotherapie von der Beichte? Der Film von Doris Rümmele versucht, über diese neuen Wege der Seelsorge zu informieren.

19.00 Uhr, DSF

■ Peanuts (1)

Mit der ersten Folge «Der Sommer war sehr kurz» der aus sieben Episoden bestehenden Serie «Peanuts» von Charles M. Schulz werden nun die liebenswerten und drolligen Knirpse, bekannt aus Comics und Kinofilmen sowie durch Poster und Spielzeug, auch auf dem Bildschirm des Schweizer Fernsehens mit ihren Nöten, Fehlern, kleinen Freuden und Problemen erscheinen, die in vielem ein Abbild unserer Welt sind.

20.15 Uhr, ZDF

■ Women of the Year

(Die Frau, von der man spricht)

Spielfilm von George Stevens (USA 1942), mit Katherine Hepburn, Spencer Tracy, Fay Bainter. – Diplomatentochter und Journalistin heiratet Sportreporter, worauf es Komplikationen gibt, bis sie sich zur guten Hausfrau wandelt. Humorvolles Lustspiel, das sich, aus heutiger Sicht wohl in fragwürdiger Weise, gegen die Emanzipation der Frau richtet. Hervorragendes Spiel von Spencer Tracy und Katherine Hepburn in diesem ersten von neun Filmen, in denen das später populäre Gespann zusammen spielte. Die Entstehung des Films ist weitgehend den Bemühungen der Hepburn zuzuschreiben.

Sonntag, 14.Juli

21.15 Uhr, ZDF

■ Folter – und kein Ende?

Das Verbot der Folter, vor einem Vierteljahrhundert der Welt feierlich verkündet, klingt wie Hohn, wenn man dagegenhält, was sich heutzutage in fast allen Teilen unserer Welt abspielt. Wer ist gefeit gegen das Unwesen der Folter? Steckt verborgen in jedem von uns ein Folterknecht? Müssen wir «mit der Folter leben»? Folter – und kein Ende? Wolfgang Büsgen untersucht diese Fragen am Beispiel verschiedener Länder.

21.00 Uhr, ARD

■ **Blanche**

Spielfilm von Walerian Borowczyk (Frankreich 1971), mit Ligia Branice, Michel Simon, Georges Wilson. – Borowczyk hält sich an das «Mazeppa»-Drama (1839) von Juliusz Slowacki, das in Polen noch immer als Klassiker gespielt wird. Es enthüllt die Motive des edlen Pagen Mazeppa – der in Wirklichkeit ein Hetman der ostukrainischen Kosaken war und von 1644 bis 1709 lebte –, der die Frau eines Schlossherrn vor der Entführung durch den König schützt und die Strafe für ihren wirklichen Geliebten auf sich nimmt. Um Historismus zu vermeiden, verlegte Borowczyk die Handlung ins Frankreich des 13. Jahrhunderts. «Blanche» ist das exzentrisch gelungene Werk eines Künstlers, für den der Film die Offenbarung einer neu entstehenden Schreibweise ist, die den Blick ins Jenseits der Erscheinungen leitet und organisiert.

Montag, 15. Juli

20.15 Uhr, ZDF

■ **Behinderte unter uns**

Die Sendung macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die den Behinderten die Eingliederung in die Gesellschaft trotz aller medizinischen Versorgung nahezu unmöglich machen. In kurzen Filmteilen von Rosemarie Schönwolf und Rainer Haake wird die Situation der Behinderten dargestellt, Selbsthilfaktionen beobachtet und Anregungen geboten. Im Studio zu Gast ist u.a. Ernst Klee, Frankfurt, Autor des Buches «Behinderten-Report».

Dienstag, 16. Juli

21.20 Uhr, DSF

■ **The Desperate Hours**

(An einem Tag wie jeder andere)

Spielfilm von William Wyler (USA 1955), mit Humphrey Bogart, Frederic March, Martha Scott. – Drei flüchtige Verbrecher erzwingen sich mit rücksichtloser Gewalt Unterschlupf bei einer Bürgerfamilie. Menschlich packendes und filmisch gekonnt und spannend inszeniertes Kriminaldrama mit glänzenden Darstellerleistungen. – Dieser Film bildet den Auftakt zu einer Humphrey-Bogart-Retrospektive, in deren Verlauf das DSF insgesamt 8 Bogart-Filme ausstrahlen wird.

Mittwoch, 17. Juli

20.20 Uhr, DSF

■ **Cowboy**

Spielfilm von Delmer Daves (USA 1957), mit Glenn Ford, Jack Lemmon, Anna Kashfi. – Ein weichlicher Hotelangestellter aus Chicago, der sich aus Liebeskummer einem Viehtreibertrupp anschliesst, reift in der harten Schule des Cowboylebens zum Mann, während der rohe Boss unter seinem Einfluss zu einer menschlicheren Haltung findet. Spannende Westernunterhaltung mit Sinn für Humor und ausserhalb üblicher Schablonen inszeniert.

22.00 Uhr, ZDF

■ **Sechs Arbeiter schreiben einen Film**

Der Film enthält einen Dokumentar- und einen Spielteil. Der Dokumentarteil soll zeigen: zunächst den Versuch von sechs Arbeitern, ein Drehbuch zu schreiben, dann die Arbeitswelt der Arbeiter-Autoren, ihre private Sphäre. Der Spielteil sollte den Arbeitern demonstrieren, auf welche Weise die von ihnen angegebenen und bestimmten Inhalte umsetzbar sind und wie sie durch dieses Umsetzen, durch das Medium, verändert werden.

Freitag, 19. Juli

20.15 Uhr, ARD

■ **Charade**

Spielfilm von Stanley Donen (USA 1963), mit Gary Grant, Audrey Hepburn, Walter Matthau. – Spannungs- und pointensicher angelegter Kriminalfilm um die schöne Witwe eines Betrügers, die sich, hilfesuchend zugleich, einem Mann zuwendet, der sie vor Gangstern retten soll.

21.00 Uhr, DSF

■ **The Houston Story**

(Alarm an Ölturm 3)

Spielfilm von William Castle (USA 1955), mit Gene Barry, Barbara Hale, Edward Arnold. – Eiskalter Gangsterfilm um einen geplanten Ölraub. Ein völlig gefühlloser Ingenieur arbeitet sich konsequent in der Verbrecherorganisation hoch, bis er dieser untragbar wird. Genaueste Rekonstruktion eines Einzelschicksals, bemerkenswerte Regie.

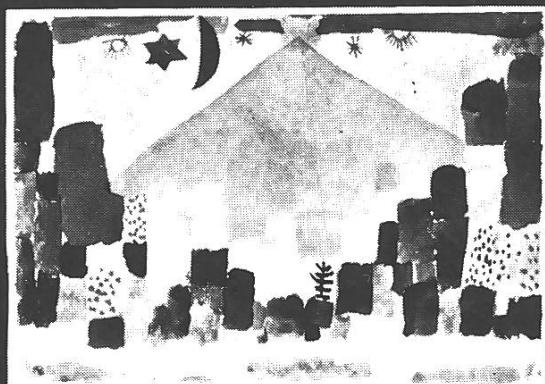
Zwei Bücher, die uns den Menschen und den Maler Paul Klee näherbringen

E. W. Kornfeld

Paul Klee in Bern

Stämpfli

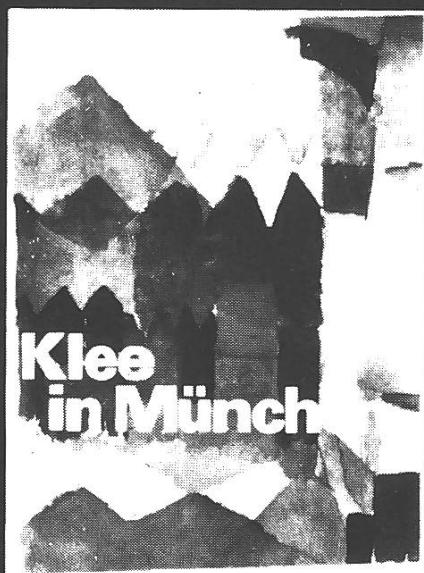
Aquarelle und Zeichnungen von 1897 bis 1915



Hans K. Roethel

Paul Klee in München

Stämpfli



Eberhard W. Kornfeld

Paul Klee in Bern

Aquarelle und Zeichnungen 1897–1915.
2., erweiterte und überarbeitete Auflage,
88 Seiten, 8 farbige und 30 schwarz-
weisse Abbildungen, 4 Photos, lam.
Pappband, Fr. 38.–

Hans Konrad Roethel

Paul Klee in München

140 Seiten, 12 farbige und 41 schwarz-
weisse Abbildungen, 6 Photos, laminier-
ter Pappband, Fr. 45.–

Geschenkkassette: Beide Bücher in farbig bedruckter Geschenkkassette, Fr. 78.–

In allen Buchhandlungen erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

